

Sehr geehrte Anwesende,

auch Europa erlebt zunehmend, dass der Klimawandel stattfindet: Hitzewelle, Hitzetote, Wassermangel. Soforthilfe kommt von der Natur: im Verlauf einer Hitzewelle trägt erst Grasland, dann die Wälder stetig zur Kühlung der Umwelt bei. Große, zusammenhängende Waldflächen funktionieren wie Klimaanlage für die Erde. Der Ebersberger Forst ist mit seiner Fläche von 90 Quadratkilometern das größte, zusammenhängende unbesiedelte Waldgebiet in Deutschland. Damit ein Wald gut kühlen kann, braucht er eine möglichst geschlossene Baumkrone. Je dichter diese Baumkrone ist, desto besser kann er kühlen. Und je dichter seine Baumkrone, desto besser kann er auch die Feuchte in seinem Boden speichern. Das hilft angesichts der Erderwärmung uns Menschen. Und das hilft dem Wald selbst bei Hitze und Dürre.

Die weitgehend geschlossene Baumkrone des Ebersberger Forstes ist aktuell in höchster Gefahr. Denn nach wie vor wird von Ihnen der Bau von 5 Windkraftanlagen mitten im Ebersberger Wald geplant. Und das, obwohl inzwischen die 10 H-Regel gesetzlich gelockert wurde und andere Standorte für die Windkraftanlage möglich sind. Standorte auf ohnehin versiegelten Flächen, in Industriegebieten und entlang der Autobahnen und Bahngleise.

Wenn die Windkraftanlagen im Ebersberger Forst gebaut werden würden, müssten an den geplanten 5 Standorten auf einer Fläche von jeweils 80 x 90 Metern alle Bäume gefällt werden. In einem Interview mit der Süddeutschen Zeitung vom 10.05.21 stellt der Waldgutachter, Referent und Forstwirt Rainer Kant klar, dass ein solcher Eingriff in den Ebersberger Wald einem Kahlschlag entspräche. Es wäre ein „drastischer Eingriff in ein Ökosystem“. Normalerweise könne der Wald Flächen dieser Größe nach einiger Zeit alleine wieder schließen. Nicht aber in diesem Fall, wo die technischen Lücken der Windkraftanlagen dauerhaft blieben. Laut dem Experten Kant würden diese permanent offenen Flächen die Stabilität und den Kühleffekt des Waldes zerstören, ich wiederhole: zerstören.

Inzwischen liegt Ihnen auch das Ergebnis des Umweltberichtes von Bosch und Partner vom 30.06.22 vor, das der Landkreis Ebersberg dort in Auftrag gegeben hat. Schwarz auf weiß haben Sie das Ergebnis: Windkraftanlagen im Ebersberger Forst hätten negative Auswirkungen auf alle 14 im Gutachten untersuchten Schutzgüter, Mensch, Tier, Pflanzen, biologische Vielfalt, Fläche, Boden, Wasser, Luft, Klima und so weiter.

Deshalb frage ich: Werden Sie die Pläne zur Errichtung von 5 Windkraftanlagen im Ebersberger Forst stoppen und dafür die Möglichkeiten der veränderten gesetzlichen Situation ausschöpfen? In vielen Diskussionen vor dem Bürgerentscheid äußerten Bürger, dass sie deshalb mit Ja stimmen würden, weil Sie angesichts der 10 H-Regel keine Alternative sahen.

Wir brauchen den Ebersberger Forst jetzt und in der Zukunft unbeschädigt und unverletzt, damit er seine Kühl- und Feuchte speichernde Funktion weiter erfüllen kann. Bitte schützen Sie ihn, wertschätzen Sie ihn! Nutzen Sie die veränderten gesetzlichen Bestimmungen für alternative Standorte für die 5 Windkraftanlagen.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.